



Rundmail

7. Juni 2012

## **Das machen wir, rote Linie gegen Armut!**

### **47. bundesweites Treffen am 16. Juni in Magdeburg**

#### **Inhalt:**

- 1. Einleitung**
- 2. Den Klassenkampf von oben an unserem Widerstand scheitern lassen!**
- 3. Hartz IV ist der Angriff auf uns alle**
- 4. Die Mehrheit muss ihr Interesse gemeinsam durchsetzen!**
- 5. Die Bündnisplattform 500-10 soll und kann mehr Unterstützung erfahren!**
- 6. Wichtigste Beschlüsse und Protokoll des bundesweiten Treffens in Halle vom 21. April**
- 7. Nächstes ABSP-Treffen am 16. Juni in Magdeburg**

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das ABSP hat sich Minimalziele gesetzt: Einen mindesten Hartz-IV-Eckregelsatz von 500 €/Monat plus Unterkunfts-kosten sowie - unlösbar damit verbunden – einen lohnsteuerfreien gesetzlichen Mindestlohn von 10 €/h sind für das ABSP gerade angesichts jüngerer Entwicklungen Minimalziele, hinter welche nicht zurückgewichen werden kann und für welche es mit allen seinen Kräften kämpfen will. Die Inflation, die horrenden Gewinne der Großunternehmen, die statistisch ausgewiesene Vermögens- und Einkommensentwicklung in der Bevölkerung während der zurückliegenden Jahre mit immer größerem Einkommen und Vermögen in den Händen von immer weniger Menschen übertreffen teilweise sogar die schlimmsten Befürchtungen vieler Kritiker dieser neoliberalen Umverteilung von unten nach oben.

In Frankfurt/Main haben am 19. Mai über 30.000 Menschen gegen die europaweite sogenannte Sparpolitik und die unveränderten Geschenke an die Reichen und Superreichen demonstriert. Man sieht: Die Wut und Entschlossenheit wächst. Trotz der großen Hysterie in den Medien im Vorfeld, dass es schlimme Krawalle geben werde, hat eine Großdemonstration in Frankfurt/M gegen die Reichtums- und Armutspolitik, gegen die Politik der sogenannten „Troika“ aus Europäischer Kommission, Europäischer Zentralbank und Internationalem Währungsfond stattgefunden (siehe z.B. <http://www.european-resistance.org/de/node/78>).

Ein Zitat aus der jungen Welt vom 20. Mai:

„Die revoltierenden Griechen dürfen jetzt nicht alleingelassen werden«, appellierte die griechische Aktivistin Sonia Mitralias. Die beste Form der Solidarität sei Widerstand gegen die Austeritätspolitik auch in Deutschland. ...“

Der Austeritäts-, also Sparpolitik, die besonders von Berlin aus den Bevölkerungen Europas aufgenötigt wird, stellen wir uns - auch über die Tage der Demonstrationen und Blockadeaktionen hinaus - entgegen, indem wir unseren Beitrag dazu leisten, dass die Lohnzurückhaltung in Deutschland beendet wird.

## **2. Den Klassenkampf von oben an unserem Widerstand scheitern lassen!**

In Wahrheit geht es nicht um moralische Anklagen, um Hinweise auf „Gier“ oder auf Ungerechtigkeiten. Es geht stattdessen um Kapitalerträge und Leistungsanspruch auf der einen Seite, Leistungsvergütung und Existenzsicherung auf der anderen. Die Arbeit ist gesellschaftlich organisiert, die Gewinnaneignung ist privatisiert! Diese Organisationsstruktur wird dennoch gern, aber unzutreffend, als Leistungsgesellschaft bezeichnet. Aber bei 1 % der deutschen Bevölkerung häufen sich 35,8 % aller Vermögen. Die Einkommensverteilung wird sich ähnlich darstellen. Sollte das leistungsgerecht sein?

Erbringt dieses eine Prozent unserer Gesamtbevölkerung auch 35,8 % aller volkswirtschaftlichen Leistungen, wie es ihr ebenso hoher Vermögensanteil suggeriert, wie auch die anzunehmende Einkommensverteilung es nahelegt? Und welche Leistungen werden denn mit Einkommen in z. T. mehr- bis vielfacher Millionenhöhe derart üppig honoriert?

All dem gegenüber steht, auch infolge moderner Arbeitsplätze und -verfahren, ein sinkender prozentualer Lohnanteil an den gesamten Fertigungskosten – derzeit liegt dieser Lohnanteil unter 15 %! Die starken Preissteigerungen sind demnach mit Lohnsteigerungen nicht erklärbar! Womit wohl dann? Hinzu kommt die rapide Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse, von Werkverträgen, von nicht existenzsichernden und unmittelbar staatlich unterstützten Arbeitseinkommen, von subventionierten Arbeitsplätzen. Das alles sind bekannte Fakten. Auch die Kapitalerträge von 20 – 30 % bei Großkonzernen sind nicht unbekannt. Unbekannt sind die Gewinne der Zeitarbeitsbranche. Warum wohl werden sie als Geheimnis streng gehütet?

## **3. Hartz IV ist der Angriff auf uns alle**

Wie kam und wie kommt es dazu? Keineswegs im Selbstlauf, sondern indem wesentliche politische Kräfte diese Entwicklung einleiteten, betrieben und beschleunigten. Gewiss auch nicht zufällig, denn welche aktiven oder ausgeschiedenen Politiker sitzen auf hochdotierten Aufsichtsratsposten, auf Posten jener gleichen Unternehmen, welche enorm von dieser Entwicklung zu Lasten der Arbeitenden profitieren? Von Anbeginn sagten Kritiker den Hartz-Gesetzen ihre dann tatsächlich eingetretenen Auswirkungen voraus: Lohn- und Sozialabbau, Zunahme nicht existenzsichernder Arbeitsplätze. Diesen Zusammenhang jedoch bestritten und bestreiten bis heute die Nutznießer und ihre willigen Helfer in Politik und Verwaltung.

Ständige Profitmaximierung ist ein kapitalistisches Grundprinzip, dem bei Strafe des Untergangs sich kein Kapitalist entziehen darf! Dieses Prinzip wirkt und herrscht willensunabhängig und jederzeit im Kapitalismus. Konkrete Ausformungen des Prinzips der Profitmaximierung – hier also z. B. die schändlichen Hartz-Gesetze – werden jedoch gezielt angestrebt und betrieben. Und Profitmaximierung mindert die Einkommen unselbständig Beschäftigter; als Kettenreaktion schließlich auch die Einkommen kleiner bis mittlerer Selbständiger.

Eine gegenteilige Entwicklung könnte ohne volkswirtschaftlichen Schaden verlaufen. Stattdessen könnten Kaufkraft, Beschäftigungssituation und Investitionen wieder anwachsen. „Schaden“ von einer solchen besseren Gesamtentwicklung hätte nur die winzige Minderheit von Profiteuren der momentanen Entwicklung!

Die verhängnisvolle Abwärtsspirale bei den Masseneinkommen einschließlich der Einkommen sehr großer Teile des „Mittelstandes“ bis weit hinein in Kreise akademisch gebildeter Selbständiger, teilweise schon mit realen Verarmungs-, Verelendungs-, Abstiegsängsten, ist sowohl allgemein wie individuell schädlich, auch unter gesundheitlichen Aspekten. Die Opfer dieser Manipulationen zählen nach Millionen. Hinzu kommen potenziell Gefährdete. Dies alles schafft objektiv eine einheitliche gemeinsame Interessenlage der vielen Geschädigten oder Bedrohten gegenüber der winzigen Minderheit von Nutznießern und gedungenen Helfern.

## **4. Die Mehrheit muss ihr Interesse gemeinsam durchsetzen!**

Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung ist durch die oben beschriebenen Entwicklungen nachteilig betroffen und befindet sich mehr und mehr in einer schon stattfindenden oder drohenden

Verelendungsspirale. Aber nur eine Minderheit von ihnen erkennt ihre gemeinsame Interessenübereinstimmung.

Deshalb wird Einmütigkeit auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner zu suchen sein.

Dafür ist das Anliegen 500-10 gut geeignet. Nachteilige Auswirkungen haben nur die oben erwähnten Nutznießer und ihre Mithelfer zu erwarten. Demgegenüber steht die wachsende Riesenzahl der von der gegenwärtigen Sachlage nachteilig Betroffenen sowie der potenziell Gefährdeten. Die verhängnisvolle Lohnabwärtsspirale, der Unterbietungswettbewerb und Unterbietungsdruck bei den Einkommen arbeitender Menschen aller Qualifikationen und Fachbereiche wird damit unterbrochen oder zumindest abgemildert, ohne allerdings damit den systemimmanenten Zwang zur Profitmaximierung grundsätzlich aufzuheben. Nur den größten Auswirkungen dieses Zwanges wäre mit 500-10 eine Grenze gesetzt. Auch die inflationäre Preisentwicklung ist selbstverständlich noch zusätzlich zu berücksichtigen, gegenwärtig wie zukünftig.

Neben dem volkswirtschaftlichen hat dieses Problem auch einen humanitären Aspekt. Hier, im anonymisierten gesellschaftlichen Bereich, ist nun auch von einem moralischen Anspruch zu sprechen, von der gesellschaftlichen Moral. Derzeit leben sehr viele Menschen in ständiger Zukunftsangst, nicht wenige Menschen sind als Gruppe ausgegrenzt. Wollen wir in einer zerstörerischen Angstgesellschaft leben? Wie wollen wir uns definieren?

Deshalb muss allen Versuchen widerstanden werden, diese Bewegung 500-10 aufzuweichen und abzuschwächen. Vielmehr müssen ständig mehr Befürworter gewonnen werden, um es schließlich durchzusetzen. Das wird angesichts systemischer Gründe wie mächtiger gegenläufiger Interessen schwer sein, aber alles andere wäre kontraproduktiv.

Wollen wir die gesellschaftliche Ausgrenzung schuldlos in Not geratener Menschen? Wollen wir soziale Not und Unsicherheit für diese Menschen? Wieviel muss und soll ein Mensch haben, um gemessen an unserem wirtschaftlichen Standard – der entsprechend der volkswirtschaftlichen Gesamtleistung natürlich höher ist als in so manchem anderen

Land - diskriminierungsfrei als Mitmensch leben zu können? Auch sozial diskriminierungsfrei leben zu können!

## **5. Die Bündnisplattform 500-10 soll und kann mehr Unterstützung erfahren!**

Viele MitstreiterInnen in unserem offenen Netzwerk, dem Aktionsbündnis Sozialproteste (ABSP), sind Mitglieder in Vereinen und ihren Gremien, in Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften und den jeweiligen Gremien ihrer Untergliederungen. Und viele Organisationen haben schon jetzt Positionen entwickelt, die denen der Bündnisplattform 500-10 <[www.500-euro-eckregelsatz.de](http://www.500-euro-eckregelsatz.de)> sehr nahe kommen. Nichts liegt daher näher, als auf allen Ebenen, wo es jedem von uns möglich ist, in diesen Organisationen vorzuschlagen, dass die Bündnisplattform 500-10 unterzeichnet werden sollte: Eine einfache und klare Unterschrift unter diesen Aufruf treibt die demokratische Meinungsfindung in den Massenorganisationen, Vereinen und auch gerne in allen weiteren gesellschaftlichen Bereichen, auch kleine Firmen haben sich schon angeschlossen, vorwärts:

<[http://www.500-euro-eckregelsatz.de/mat/plattform\\_2012-03-18.pdf](http://www.500-euro-eckregelsatz.de/mat/plattform_2012-03-18.pdf)>

Alle bisherigen Unterstützer: <<http://www.500-euro-eckregelsatz.de/orga.html>>

Bei Unterschriftensammlungen auf der Straße unterschreiben die Menschen diese Bündnisplattform sehr gerne. Ihre Forderungen sind klar und zielgerichtet. Besonders die Forderung nach einem lohnsteuerfreien gesetzlichen Mindestlohn ist die richtige Antwort auf das Dilemma, in welchem sowohl Arbeitnehmer als auch Kleinselbständige stecken:

Auch durch die Änderungen im Steuersystem ist in den letzten Jahrzehnten unser Wirtschaftssystem zu einem noch effektiveren Bereicherungssystem für die Reichen und Superreichen ausgebaut worden. Die Bündnisplattform 500-10 bietet durch die geforderte Lohnsteuerfreiheit des Existenzminimums der Erwerbstätigen einen ersten wirkungsvollen Schritt zur Abschaffung dieses zusätzlichen Missstandes an.

Also: Werbt für Unterschriften für 500-10 bei möglichst vielen Organisationen und ihren Untergliederungen, um die Hegemonie der ganz großen Hartz-IV-Koalition einen Schritt zurückzudrängen!

## 6. Beschlüsse und Protokoll des bundesweiten Treffens in Halle vom 21. April

Im Anhang findet Ihr das Protokoll des 46. bundesweiten Treffens des ABSP in Halle/Saale. Wir zitieren hier kurz die Beschlüsse zu, den Teilnehmern vorgelegten, Aufrufen:

Das ABSP ...

- ⤴ ... unterstützt die E-Mail-Kampagne gegen den EU-Fiskalpakt <<https://www.fiskalpakt-stoppen.de/>>
- ⤴ ... unterstützt den Aufruf zu den Aktionstagen im Mai gegen die EU-Politik der Troika <<http://www.european-resistance.org/de/node/78>>
- ⤴ ... unterzeichnet das Flugblatt des Bündnisses 31. Januar "Nach uns die Sintflut? Nein Danke!" <[www.klartext-info.de/blog/wp-content/uploads/2012/04/buendnis31januar\\_flugblatt\\_schuldenkrise2012\\_2.pdf](http://www.klartext-info.de/blog/wp-content/uploads/2012/04/buendnis31januar_flugblatt_schuldenkrise2012_2.pdf)>
- ⤴ ... unterzeichnet den Göttinger Appell zu den Kommunalfinzen und fordert alle Vereine, Initiativen und Organisationen auf, diesen ebenfalls zu unterzeichnen <<http://www.goettinger-appell.de>>
- ⤴ ... entscheidet vorerst noch nicht über eine Unterzeichnung des vorliegenden Entwurfs für ein Positionspapier zur Existenzsicherung des Bündnisses "Mit einer Stimme sprechen". Der ABSP-Kokreis teilt die inhaltliche Positionierung des ABSP zu dem Positionspapier in der bisherigen Entwurfsversion dem Krach-statt-Kohldampf-Bündnis mit.
- ⤴ ... beendet seinen Gaststatus auf der Website der Nationalen Armutskonferenz (nak).

## 7. Nächstes ABSP-Treffen am 16. Juni in Magdeburg

Das nächste ABSP-Treffen findet in Magdeburg am 16. Juni 2012 von 12-17 Uhr im Seminarraum der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt (39108 Magdeburg, Ebendorfer Str. 3) statt.

Anreisebeschreibung: <<http://www.bit.ly/Anreise-RosaLux-MD>>

### Vorschlag zur Tagesordnung:

1. Begrüßung, Formalia (Moderation, Protokoll, Tagesordnung, Genehmigung letztes Protokoll)
2. Organisationsplanung 2012 der ABSP`erInnen
3. Rote Linie gegen Armut. Wie machen wir das?
4. Einen nächsten Aktionstag der Bündnisplattform 500-10 organisieren? Wie Mitstreiter in den Organisationen erreichen?
5. Besprechung des Bündnispapiers "Mit einer Stimme sprechen", der am 21.4. in Halle dazu beschlossenen Position des ABSP und der Antwort von Martin Künkler (KOS) auf diese Position des ABSP.
6. Weitere Mitwirkung des ABSP an EU-Krisenprotesten
7. Angebot der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt für Workshops etc. im Herbst.
8. Aktuelles

Dank der Unterstützung durch die Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt ist eine Erstattung Eurer Reisekosten wie üblich bis zu 75 Prozent der Euch tatsächlich entstehenden Kosten möglich. Eingeladen ist wie immer jede und jeder Interessierte und besonders die Aktiven der Initiativen vor Ort. Damit die Mitstreiter in Magdeburg für das Treffen möglichst gut planen können, meldet Euch bitte per E-Mail oder telefonisch bei Dieter Weider an (dieterweider at mdcc-fun.de, Tel. 0391 2516574 oder 0160 666 4163). Es wird einen kleinen Imbiss zum Einkaufspreis geben.

Mit solidarischen Grüßen

Wolfram Altekrüger, Martina Dietze, Thomas Elstner, Egbert Holle, Teimour Khosravi, Michael Maurer, Tommi Sander, Oliver Vetter, Dieter Weider, Helmut Woda

### **Koordinierungsstellen** (Email-Adressen, „ at “ bitte durch „@“ ersetzen):

Wolfram Altekrüger, W.Altekrueger at gmx.de (Sachsen-Anhalt); Martina Dietze, groeditz-md at gmx.de (Dresden); Thomas Elstner, thomas\_elstner at web.de (Gera/Thüringen); Egbert Holle, EgbertHolle at web.de (Hannover); Teimour Khosravi teik1111 at gmx.de (Gießen/Mittelhessen); Michael Maurer, m.maurer2 at gmx.de (Brandenburg); Tommi Sander, tommy.sander at gmx.net (Aschersleben/Sachsen-Anhalt – Unterstützung für Kontakt zu Initiativen bundesweit); Oliver Vetter, gleichwieanders at web.de (Nordhessen); Dieter Weider, DieterWeider at mdcc-fun.de (Magdeburg/Sachsen-Anhalt); Helmut Woda, Helmut.Woda at web.de (Karlsruhe)

**Wissenschaftliche Beratung:** Peter Grottian, per Email über buero.grottian at gmx.de, Tel.: 0171 8313314

Eintragen in/Austragen aus dem bundesweiten Rundmailverteiler per formlose Email an [info@die-soziale-bewegung.de](mailto:info@die-soziale-bewegung.de)